

wirtschaft in Ostwürttemberg

DBZWK

Probleme in der Arbeitswelt durch Zeitwertkonten lösen

www.dbzwk.de

Im neu erschienenen Kompendium „Wirtschaftsstandort Baden-Württemberg“ erläutert der Unternehmer und Gründer der Deutschen Beratungsgesellschaft für Zeitwertkonten und Lebensarbeitszeitmodelle (DBZWK) Harald Röder, wie mit Zeitwertkonten Probleme in der Arbeitswelt gelöst werden können. Auch in der aktuellen Corona-Pandemie können die Zeitwertkonten von Mitarbeitenden beispielsweise für eine kurzfristige Freistellung zur Kinderbetreuung verwendet werden.

Zahlreiche Unternehmen, aber auch Städte, Forschungseinrichtungen und nicht zuletzt die Wirtschafts- und Verkehrsminister des Landes Baden-Württemberg geben dem Buch „Wirtschaftsstandort Baden-Württemberg“ Gehalt und bringen zum Ausdruck, welchen Stellenwert das Bundesland in Deutschland und der EU hat. „Im Spannungsfeld zwischen



Das neue Kompendium „Wirtschaftsstandort Baden-Württemberg“ ist jetzt im Europäischen Wirtschafts Verlag erschienen (ISBN 978-3-94517-52-2) und kostet 19,90 Euro.

erfolgreichem Wirtschaften und klar erkennbaren Disruptionen, die teils politischer Natur, aber auch von Marktveränderungen getrieben sind, bewegen wir uns mit unseren Zeitwertkonten“, konstatiert Harald Röder. „Wir brauchen mehr Flexibilität im Denken aller Beteiligten. Denn das schafft die gewünschten und auch notwendigen Freiräume“, bringt es Röder auf den Punkt. Damit meint er einerseits jene Arbeitnehmerfreiräume, die diese für Elternzeiten, Pflegezeiten, Sabbaticals oder ganz aktuell in der Corona-Krise zur Freistellung für eine Kinderbetreuung nutzen könnten. Aber eben auch für mögliche Vorruhestandsregelungen. „Wenn man heute mit Personalverantwortlichen spricht, so bestätigen diese, dass neben den Gehaltsaspekten bei den Generationen Y und Z die genannten „weichen Faktoren“ ausschlaggebend für eine Arbeitgeberwahl sind.“ Deshalb würden auch die Arbeitgeber nach Ansicht Röders zusätzliche Freiräume benötigen, um für mehr Flexibilität an den einzelnen Arbeitsplätzen sorgen zu können. „Wir haben bei mehreren unserer Kunden feststellen können, dass sich vor allem die Arbeitgeber-Attraktivität durch die Einführung von Zeitwertkonten signifikant verbessert hat.“ Dieses im Zeitalter des Fachkräftemangels notwendige Bindungsmoment zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer wirke

nach außen wie ein Katalysator, schreibt Röder. Die Botschaft sei klar: „In diesem Unternehmen werden auch meine mittel- und langfristigen Wünsche ernst genommen.“ Das sei das Versprechen, das moderne Unternehmen mit Zeitwertkonten abgeben würden und damit zugleich gegenüber Mitarbeitern annoncierten, an einem echten „great place to work“ beschäftigt zu sein.



Harald Röder, Geschäftsführer der DBZWK mit Sitz in Lorch, plädiert in seinem Fachbeitrag in „Wirtschaftsstandort Baden-Württemberg“ für mehr flexibles Denken von Arbeitgeber wie Arbeitnehmer. Zeitwertkonten seien dafür das ideal verbindende Moment. (Foto: DBZWK)